

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — S.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Titel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. u. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In loco: Mit Postzusendung:
1 Kr. 70 S. Für den Monat November 2 Kr. 40 S.
2 Kr. — S. Mit Zustellung in's Haus.

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung“ v. u. d. „Siebenbürger Boten“.

Rußland und der neue Kanzler.

Petersburg, 26. October.

Der Reichskanzlerwechsel in Deutschland hat hier im Gauen nicht das Interesse hervorgerufen, das ein solcher Vorgang verdienen müßte, wenn eben die Funktionen des deutschen Reichskanzlers sich heute noch annähernd jenes Maß eigener Initiative benahm, von dem sie noch vor fünfzehn Jahren erfüllt waren. Die Welt hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts daran gewöhnt, die Bezeichnung „deutscher Reichskanzler“ als einen „ehrenvollen Titel“ anzusehen; das wichtige „Amt“, das sonst mit diesem Titel verknüpft war, wies zuletzt nur noch sehr verwißte Conturen auf. „Der Reichskanzler ist eine nette Staffage“, soll der verstorbene Graf Murawjew geäußert haben. Es wird nun natürlich von der Person des Grafen Bülow abhängen, ob der Reichskanzler auch weiter „Staffage“ bleiben soll, und in dieser Beziehung herrscht in den hiesigen diplomatischen Kreisen eine gewisse Spannung oder vielmehr eine gewisse Neugier.

Man kennt den bisherigen Staatssecretär als einen klugen, sehr geschickten Diplomaten, der bis jetzt auch außerordentlich viel „Glück“ gehabt hat. Und das ist wichtig, ein Diplomat muß außer Geschick auch „Glück“ haben, damit der profanum vulgus an ihn glaube. Specially hier in Petersburg erinnert man sich gern der liebenswürdigen und feinen Persönlichkeit Bülow's, der ja Gelegenheit hatte, die russischen Verhältnisse unter zwei so grundverschiedenen Regierungen, wie die Alexander's II. und seines Sohnes es waren, in der deutschen Botschaft am russischen Hofe zu studieren. Die letzten drei Jahre hatten den Grafen nun derartig in den Vordergrund gerückt, daß man hier bereits lange ihn als den kommenden Mann betrachtete.

Wie überall, ist man auch in Petersburg der Ueberzeugung, daß der Kanzlerwechsel keinerlei Aenderung in der Richtung der deutschen auswärtigen Politik hervorrufen kann, weil eben diese Politik nicht in der Wilhelmstraße gemacht wird. Doch selbst wenn dieses Letztere möglich wäre, so würde man hier dennoch ruhigen Herzens dem Personenwechsel gegenüber stehen, denn man hält den Grafen Bülow für einen überzeugenden und aufrichtigen Verfechter deutsch-russischer politischen Einvernehmens als bester Grundlage einer erfolgreichen deutschen Politik.

Das unbestreitbare Verdienst des Fürsten Hohenlohe bleibt es, die deutsch-russischen Beziehungen immer gepflegt und besser gestaltet zu haben. In dieser Hinsicht glaubt man auch keines Nachfolgers sicher zu sein. Wenn man in den letzten Jahren hier und da russischerseits einigszweifelhaft über Deutschlands auswärtige Politik gefühlt hat, so geschah und geschieht es, weil diese Politik — die leider oft mit unympathischem Prologem hinführendem hinausposaunte „Weltpolitik“ — den bedächtigen, langjahren russischen Köpfen nicht immer folgerichtig und zuverlässig erschien. Der Anfangs so freudig begrüßte „calmirende“ Einfluß, den „Onkel Chlodwig“ angeblich ausüben sollte, war mit dem

zunehmenden Alter des Fürsten illusorisch geworden, wenn anders er je vorhanden war. Wird der ruhige, zielbewußte diplomatische Geist des Grafen Bülow denjenigen Einfluß auf die Initiative des Monarchen gewinnen, der dem verantwortlichen Leiter der deutschen Politik zukommt? — Das ist diejenige Frage, die heute unsere Politiker am meisten interessiert, wenn sie den Kanzlerwechsel besprechen.

Der bedeutende Einfluß, den die Persönlichkeit Bülow's einfach als Redner im Parlament ausübt und jetzt noch ungleich mehr ausüben wird, legt es nahe, mit ganz besonderem Interesse die Stellung zu erörtern, die der neue Reichskanzler den Handelsverträgen gegenüber einnimmt. Die immer schroffer zu Tage tretenden exorbitanten Forderungen der deutschen Agrarier und die keinem Zweifel unterliegende starke Unterstützung, welche diese Forderungen im preussischen Ministerium finden, erfüllen die russischen Wirtschaftspolitiker mit Besorgnis. Wird es dem Grafen Bülow gelingen, gegen Centrum und Agrarier das Wesentliche in dem speziell für Deutschland so günstigen bestehenden Handelsverträge mit Rußland unverändert aufrecht zu erhalten? Die Folgen eines Zollkrieges wären bei der vernichtenden Konkurrenz der Industrieländer der Erde für Deutschlands Industrie, die dank dem Handelsverträge den fast verlorenen russischen Markt zurückerobert hat, geradezu verberlich.

Vor wenigen Monaten noch wurde mir aus einem in Rußlands Wirtschaftspolitik absolut maßgebenden Munde die Versicherung zu Theil, daß die von den Agrariern Deutschlands aufgestellten Getreidezölle, falls sie durchgingen, seitens Rußlands nur eine Verantwortung zuzufügen würden: den Zollkrieg. Ich glaube, daß man auch heute an maßgebender russischer Stelle genau ebenso denkt. Graf Bülow wird wohl bald Gelegenheit haben, auch in der Frage der Handelsverträge eine bestimmte Stellung einzunehmen.

Der neue deutsche Reichskanzler erweist sich jedenfalls noch ungeheuchelter Sympathien sowohl seitens der zünftigen russischen Diplomaten, als seitens der übrigen öffentlichen Welt. Ob diese Sympathien ihm erhalten bleiben, wird im Wesentlichen von den wirtschaftlichen Bahnen abhängen, welche die deutsche Politik unter seiner Leitung einschlagen wird. Die wirtschaftlichen Bande sind es ja hauptsächlich, die Deutschland und Rußland von Jahr zu Jahr enger verknüpfen. B. T.

Die Beherrschung der See. Die mächtige und einflußreiche englische Flottenflotte, die für die sofortige bedeutende Verstärkung der englischen Schlachtschiffe eintritt, hat ein Circular erlassen, in dem glaubhaft nachgewiesen werden soll, daß England bereits die Herrschaft der See verloren habe. Als Gründe dafür werden folgende Punkte angeführt: 1. Unter jüngstem Flottenprogramm sowohl bezüglich der Mannschaften und Schiffe, als auch des Materials hat sich als völlig unzulänglich erwiesen. 2. Aber selbst dieses von den verantwortlichen Ministern vorgeschlagene und vom Parlamente sanctionirte Programm, das als das allermindeste bezeichnet war, was unsere Sicherheit verbürgen konnte, ist nicht zum Auszug gebracht worden. 3. Die Schiffe, die vom Stapel zu laufen hätten, sind nicht fertiggestellt, theilweise ist ihre Auslieferung so verzögert worden, daß sie später als halb veraltet angesehen werden müssen, und 14 der vorgeschlagenen Schlachtschiffe sind nicht in die Effectivstärke der Flotte eingerechnet worden. 4. Andere Nationen sind so auffallen und erfolgreich mit der Vermehrung ihrer Seemacht vorgegangen, daß unser Zurückbleiben um so mehr in die Waagschale fällt. 5. Ein neuer und mächtiger Gegner ist uns in der Beherrschung der See entstanden. (Der Name Deutschland wird nicht ausdrücklich genannt!) Die Liga kommt zu dem Schlusse, daß die Verwaltung der Marineanlegenheiten in den letzten fünf Jahren viel zu wünschen übrig ließ, woraus das Resultat entstanden sei, daß England die Beherrschung der

See verloren habe. Nur die lebhafteste Forderung des Volkes nach Verstärkung der Flotte könne die Situation ändern. — Dieses Circular erregt nicht nur in den Kreisen der Marine, sondern auch im Publicum lebhaftes Aufsehen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. October.

Im Finanz-Ausschusse des Abgeordnetenhauses wurden anläßlich der Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums auch die Heereslieferungen zur Sprache gebracht; Handelsminister Alexander Hegedüs erklärte aus diesem Anlasse, daß binnen einiger Jahre das hierauf bezügliche Uebereinkommen ganz durchgeführt werde. Diese Erklärung wurde von mancher Seite mißverstanden und derart aufgefaßt, als ob die Verhandlungen des Handelsministers mit dem Kriegsminister erst nach Jahren beendet sein würden und somit die jetzige Erklärung des Ministers mit den in dieser Beziehung früher erschienenen Mittheilungen im Gegensatz stünde. Diese Auffassung ist — wie die „Bud. Corr.“ erzählt — ganz und gar falsch, da Herr v. Hegedüs die erwähnten Verhandlungen mit dem Kriegsminister bereits vollständig beendet und die Angelegenheit definitiv geregelt hat, wobei — wie dies der Minister in dem Ausschusse ausdrücklich erklärt hat — der Kriegsminister die größte Zuverlässigkeit an den Tag gelegt hat. Die mißverständliche Aeußerung des Handelsministers bezog sich einfach darauf, daß die getroffenen Vereinbarungen in einigen Jahren in vollem Maße auch praktisch zur Geltung kommen werden. Die Heeresverwaltung benötigt nämlich auch viele Industrieartikel, welche heute noch in Ungarn nicht erzeugt werden; wenn wir aber Fabriken besitzen werden, welche diese Artikel erzeugen, so wird Ungarn auch bei der Lieferung dieser Artikel betheiligt werden.

Der mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende Correspondent der „Pol. Corr.“ bestätigt, daß Papst Leo XIII. außer der Enevkliffa über die christliche Demokratie noch eine zweite über den göttlichen Heiland vorbereite, welche, unter Beziehung auf den Eintritt des XX. Jahrhunderts, die der Welt durch den Erlöser gewordenen Wohlthaten beleuchten wird. Se. Heiligkeit ist eben damit beschäftigt, an dies Werk die letzte Hand anzulegen.

„Messagero“ veröffentlicht eine Unterredung, welche sein Correspondent mit Li-Hung-Tschang hatte. Letzterer sprach in enthusiastischen Ausdrücken von der bevorstehenden Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit den Ländern des Occidentals, und erklärte schließlich, er und die chinesischen Behörden wünschen den vollständigen Frieden. Der Correspondent des „Messagero“ fügt hinzu, er habe aus der Unterredung den Eindruck gewonnen, daß Li-Hung-Tschang von den Meinungsverschiedenheiten und Eiferjucktheiten unter den Verbündeten volle Kenntniß besitze und wisse, daß dies seine Stärke ausmache.

In einem vom 25. d. M. datirten Telegramm der „Times“ aus Peking heißt es: Die Führer der Expedition nach Paoingfu zeigten eine übel angebrachte Milde, indem sie die Stadt Paoingfu schonten, die öffentlichen Gebäude nicht zerstörten und die chinesischen Beamten unbefragt ließen. Sie haben sich damit begnügt, einen nichtsagenden militärischen Spaziergang durch die Stadt zu machen, als wenn dies die Höflichkeit gegen die chinesischen Beamten geboten hätte, an deren Händen doch das Blut von Missionären fließt, die den Märtyrertod sterben mußten. Solch eine Milde muß von den Chinesen mißverstanden werden. Die ganze Expedition ist dadurch ziemlich lächerlich gemacht worden, daß ihr kleine französische Abtheilungen zuvorkamen, die eine Woche vor der Ankunft der Haupttruppe im Besitze aller Thore von Paoingfu waren. Wie gemeldet wird, betrat General Gajeev erst die Stadt, nachdem er mit den chinesischen Beamten außerhalb der Wälle

Feuilleton.

Der Bärenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.
(39. Fortsetzung.)

Baron Ellerich, dem der Mann aus verwandtschaftlicher Gefälligkeit aus seinen unmittelbaren Bedrängnissen geholfen hatte, hätte sich wohl leicht im gewonnenen Oberwasser behaupten können. Aber ihm graute nun vor Manchem, womit sich früher seine Cavalierschreie abgefunden hatte. Es war ihm ein Act der Reinigung, sich sofort von allen Geschäften zurückzuziehen, obgleich die Unreellen nur die Minderheit darunter gebildet hatten und man keine eigentlichen Vorwürfe gegen ihn zu erheben hatte. Er hüßte einen bedeutenden Theil seines Vermögens durch diese Enttugung ein, aber gewann dadurch idealere Güter, mit denen nur er selbst sich bescheiden konnte. Was ihm an Capital blieb, das verwendete er dazu, seine Besitzungen bei Berghaufen zu kräftigen, wo er wieder zu werden gedachte, was er einst gewesen war: ein tüchtiger zufriedener Landwirt.

Der Balast in der Residenz wurde zum Verkauf ausgeschrieben und Ellerich hätte diese ihm gründlich verleidete Stätte seiner schlimmsten Lebensperiode sofort verlassen, wenn ihn nicht der dort noch nothgedrungen weilende Gast zurückgehalten hätte: Doctor Friedrich Schwerdtner, der daselbst langam, aber mit erfreulicher Gewißheit seiner Genesung entgegen ging. Er hatte doch eine volle Woche in Bewußtlosigkeit gelegen, in der das Wundfieber keine Hoffnung aufkommen ließ. Aber seine kräftige Natur errang endlich den Sieg, und es kam der Tag, an welchem Doctor Böheim mit Genugthuung verkünden durfte, daß auch die Befürchtung, Schwerdtner werde durch die furchtbare Verwundung einen Schaden am Geiste davontragen, endgiltig gehoben sei.

Lieutenant Guido ließ sich in eine entfernte Garnison versetzen, um den täglichen Erinnerungen an den Scandal auszuweichen, in den ja

auch seine Familie hineingezogen ward. Robert, der wohl gerne bis zur völligen Genesung seines geliebten Vaters an dessen Seite geblieben wäre, mußte dem Willen des Vaters gehorchen, der es für seinen Studiengang gebedlicher hielt, wenn er ihn, fern vom Schauplatz der peinlichen Vorfälle, in der vorher ausgewählten Anstalt vollendete.

Schwerdtner entbehrte dadurch keineswegs einer ausopfernden Pflege. Elvira löste den Bruder ab. Sie, die jetzt wieder Baroness Ellerich geworden war, da ja das Ehebündniß mit einem nur nach falschen Documenten so genannten Ralph Snoward für ungiltig erachtet werden mußte, erschrökte sich dem Kranken gegenüber in der rührendsten Sorge und Aufmerksamkeit, und es war erlaunlich, wie sich unter diesen Verhältnissen ihre eigentliche Natur entwickelte, das Wesen der Frau, die im Frieden des Hauses ihre beglückende Aufgabe findet. Und es war, als ob sie in der hingebenden Obhut über die entscheidende Krisis im Zustand des Pflégelings auch ihrerseits ein schweres Uebel überwunden hätte. Jetzt kam sie zu voller Klarheit über sich selbst. Sie wußte, Liebe war es gewesen, was — vielleicht schon in der Stunde der ersten Begegnung mit Friedrich — in ihr aufgeleitet war, und ihr durch taubend verbundene Einwirkungen verdrosenes Herz hatte sich dagegen gewehrt, ihr Hochmuth hatte sich gegen das gesträubt, was sie wie ein Hoch empfand, das man ihr überwarf. Sie hatte krankehaft den Stolz einer überlegenen socialen Stellung gegen den „Hauslehrer“ aufgerufen und sich in den Vorjah verbißten, einen Heuchler oder günstigen Falls einen dänkelhaften „Zugendbold“ in ihm zu sehen. Je mehr ihre auf die Dauer nicht zu unterdrückende bessere Einsicht die Klößen empfand, die sie sich durch ihre thörichte, oft genug an's Verächtliche streifende Kampfweise gab, desto toller verirrte sich ihr irgeleiteter Geist in den Momenten des eigenfinnigen Trostes, bis sie bei der Ungeheuerlichkeit dieser Verlobung mit dem „Bärenkönig“ angelangt war.

Dann das furchtbare Erwachen inmitten des Trauungsactes, die herzerfleisende Reue, als ihr die Sprache des unverbundenen Gemüthes aus der kindlichen Miene des Bruders wie mit einem Bligschlage die ganze moralische Unwürde dieses vor aller Welt den Schein eines

schmutzigen Handels erweckenden Ehebündnisses enthüllte, und zum Schluß die öffentliche Brandmarkung des schurkischen Gatten zugleich mit dem niederstürmenden Schmerz über den vermeintlichen Tod des mit einem Male aus volstem Bewußtsein geliebten Mannes! Das waren wohl genug kräftige Mittel, die schlechten Keime, die ihr in einer vergifteten Atmosphäre seit Jahren zugeflogen waren, gründlichst auszubrennen und ihrem besseren Selbst zum Siege zu verhelfen.

Dann hatte sie schwer unter dem Gedanken gelitten, daß Schwerdtner sie verachten müsse und ihr die Gegenliebe nicht zu schenken vermöge, ohne die sie das Leben nicht mehr ertragen zu können vermeinte. Aber nun hatte sich die treffliche Heilwirkung der jüngsten Zeit auch auf diese schmerzende Wunde erstreckt. Sie sah, daß er sie nicht verachtete — und sie nahm die Demüthigung, daß er, wie sie glaubte, mit seinem trefflichen, Alles durchdringenden Geist auch ihre hoffnungslose Liebe erkannte, wie eine gerechte Buße mit Ergebung hin. Jetzt hatte sie kein Verlangen, keine Schmach mehr, sie hatte sich mit ihrem Herzen abgefunden, wie sie es nannte, und sah bereit täglich tiefer den Trost, den die Erfüllung der Pflicht einem reinen Gemüthe gewährt.

Ihre Stellung zu einander, die ihr anfangs peinlich erschienen wollte, hatte sich von selbst auf die natürlichste Weise gelegt. Friedrich begriff Elvira's Wandlung so weit, daß sie, durch das erschütternde Ende ihres unfinnigen Heiraths-Abenteuers befreit, geläutert und gereift, zu einer ernsten, edleren Lebensauffassung gekommen sei, dankte ihr die Pflege, die ihm so wohl bekam, mit täglichen Beweisen einer aufrichtigen Hochachtung und beobachtete über alles Vergangene selbstverständlich ein zartfühlendes Schweigen.

Im Mai, mit welchem der Lenz nach einem frühen strengen Winter in vollster Pracht und Herrlichkeit in's Land zog, überiedelte Schwerdtner dem dringenden Verlangen des Barons willfährig, mit der Familie auf das Gut bei Berghaufen. Noch durfte er sich keiner geistigen Arbeit hingeben, wie er es so gern gewollt hätte, und der Arzt fand den Aufenthalt in ländlicher Ruhe für seine volle Genesung unbedingt nöthig

conferirt hatte und um die Empfindlichkeit der chinesischen Beamten, die des Nordens an den Missionären schuldig sind, zu schonen, sich man nur eine Abtheilung von 300 Soldaten an der militärischen Promenade durch die Stadt theilnehmen. So ist die sogenannte Strafexpedition zu einer Farce hinabgewürdigt worden.

Den „Times“ wird aus Newyork berichtet: Auf die Ansicht jener intelligenten, aber noch zögernden Elemente, welche, wie man annimmt, noch viele Tausend Stimmen repräsentieren, dürfte die vom Kriegssecretär Root in Canton (Ohio) zur Präsidentenwahl gehaltene Rede einen entscheidenden Einfluß ausüben. Root lenkte namentlich die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf den Umstand, daß das Silberprogramm Bryan's die Bedingungen, unter welchen es den Arbeitern jetzt gut gehe, zerstören, die Löhne vermindern, die Industrie einschränken und den Unternehmungsgeist lahmlegen würde.

Eine Depesche des Generals Mac Arthur aus Manila vom 25. d. berichtet: Eine Abtheilung von 100 Amerikanern griff die Aufständischen in der Nähe von Marvigan an. Die amerikanische Abtheilung fand eine starke Stellung vor, die von 1400 Aufständischen besetzt war. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Amerikaner waren angegriffen, die Uebermacht des Feindes gezwungen, nach Marvigan zurückzukehren. Auf ihrer Seite wurden ein Lieutenant und vier Mann getödtet; neun Mann sind verwundet, vier werden vermisst. Der Verlust der Aufständischen wird auf 150 Mann geschätzt.

General Barton zerstreute die Truppen Dewet's bei Frederikstadt und brachte ihnen schwere Verluste bei. Mehrere Boeren wurden zu Gefangenen gemacht.

Am vorigen Mittwoch griff Methuen in Gemeinschaft mit zwei anderen Generalen die Stellung der Boeren beim Zeerust an. Der Feind wurde zurückgeworfen und zerstreut. 39 Boeren wurden zu Gefangenen gemacht und 20 Wagen erbeutet.

Nach Berichten aus Jakobsdal griffen 200 Boeren erfolglos die Garnison an, welche aus einer Compagnie Kapstadt-Hochländer mit einem Geschütz bestand. Die Engländer hatten 14 Tödtet und 20 Verwundete.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Durban: Eine Anzahl Boeren tauchte in Nordnatal auf und sprengte eine kleine Brücke an der Bahnlinie in der Nähe von Walsbank. Die Bahnlinie wird schnellig ausgebessert und der Verkehr aufgenommen werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. October.

(Militärisches. Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ertheilen: Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn General der Cavallerie Erzherzog Franz Ferdinand die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchsten derselben verliehenen persischen Sonnen- und Löwen-Ordens 1. Classe in Brillanten;

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldzeugmeister Erzherzog Friedrich die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der höchsten derselben verliehenen Porträt-Decoration in Brillanten Seiner Majestät des Schah von Persien;

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Obersten Erzherzog Ferdinand die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der höchsten derselben verliehenen Porträt-Decoration in Brillanten Seiner Majestät des Schah von Persien;

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Rittmeister 1. Classe Erzherzog Josef August die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der höchsten derselben verliehenen Porträt-Decoration in Brillanten Seiner Majestät des Schah von Persien.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten ferner allergnädigst den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden, Medaillen und Ehrenzeichen zu ertheilen, und zwar: dem Feldzeugmeister Ludwig Jabini, Commandanten des 8. Corps und Commandirenden General in Prag, für die 1. Classe des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; den Feldmarschall-Lieutenanten: Erich Ritter von Engel, Stadtcommandanten von Wien und Josef Gaudernak von Kis-Demetter, zugetheilt dem 4. Corps-Commando, dann dem General-Major Ernst Adiczyk, Commandanten der 26. Infanterie-Brigade, für die 1. Classe des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; den Obersten: Franz Eblen von Horkstein, Commandanten des 86. Infanterie-Regiments, Lorenz Sermonet, Commandanten des 62. Infanterie-Regiments, für die 2. Classe des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; den Oberstlieutenanten des Generalstabs-

Vor der Abreise hatte Schwedtner jedoch vor einer Gerichts-Commission, die sich bei ihm einfand, seine Aussagen über den Fall „Snoward, rechte Starkfort“ abzugeben. Damit kam er überhaupt zum ersten Mal wieder so eigentlich auf die Angelegenheit zu sprechen, denn der Arzt und der Freiherr hatten es bisher für geboten erachtet, ihm nur das zu einem Verständniß der Lage unabwieslich Nothwendige mitzutheilen. Als er den Namen Starkfort vernahm, wußte er sofort, daß dies der Aufruf Döbel's in seiner letzten Minute gewesen war; das war jenes gellend angstvoll ausgestoßene Wort, das sich Schwedtner's Gedächtniß trotz der Chloroform-Narkose eingepägt hatte, obwohl er davon bisher nur die Uebersetzung gehabt hatte, daß es ein hart und rauh klingender Name gewesen sei.

Schwedtner verbrachte einen köstlichen Sommer auf dem freiherrlichen Gute, sich allmählich wieder der langersehnten geistigen Thätigkeit zuwendend. Er leitete sie durch Uebungen auf dem Schachbrett mit Elvira ein, die er jetzt lächelnd „Schwester“ nannte in Würdigung ihres sanften Samariter-Dienstes, und durch Beantwortung der Briefe, die ihm Robert sehr fleißig schrieb.

Seine Professur an der österreichischen Universität gedachte er nun erst zu Beginn des Winter-Semesters anzutreten. Unmittelbar vorher, in den letzten Tagen des September, hatte er sich als Zeuge in der Schlussverhandlung wider Heinrich Starkfort zu stellen.

Diese Gerichtsverhandlung sollte der ganzen Stadt noch ein bedeutames Schauspiel bieten, denn die ganze Zeit her, während der langwierigen Erhebungen zu dem Proceß, mit gespannter Neugier entgegengekehrt worden war. Der Schuldspruch der Jury konnte wohl nicht einen Augenblick bezweifelt werden, aber an das großartige Enthüllungsmaterial, von dem die Presse nur flüchtige Andeutungen hatte geben können, und an das Auftreten des Angeklagten knüpfte man ungeheure Erwartungen.

Seit Langem hatte eine Schwurgerichtsverhandlung keinen solchen Andrang gefunden. Kopf an Kopf harzte das Publicum schon in den frühesten Morgenstunden des Einlasses in den Justizpalast, und mit den ausgegebenen Eintrittskarten wurde eine förmliche Auktion betrieben.

Mit atemloser Stille wurde der Eintritt des Gerichtshofes und die Auslösung der Jury aufgenommen, und erst beim Erscheinen des Angeklagten löste sich die allgemeine Spannung in einer mächtigen Bewegung. Jedes Wort, vom Anfang der Anklageschrift und den Personalien des Beschuldigten an, wurde förmlich verschlungen. Es war ein hübsches Register von Sünden, was man diesem Ralph Snoward vorhielt; die Behörden seiner Heimat, wie die von London und verschiedenen amerikanischen Orten hatten die Daten dazu geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

Corps: Alfred Ritter Rohm von Hermannstädten, übercomplet im Generalstabs-Corps, in Allerhöchster Militär-Kanzlei, Johann Ritter von Henriquez des Generalstabs-Corps, eintheilt zur Truppendienstleistung beim 82. Infanterie-Regiment, für die 2. Classe des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; Arthur Arz v. Straußenburg, beim 2. Corps-Commando, für die 3. Classe des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; dem Kapellmeister Wenzel Heller des 29. Infanterie-Regiments, für die dem herzoglich sachsen-ernstiniischen Hausorden affiliirte Goldene Verdienst-Medaille.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten weiter allergnädigst anzuordnen: die Uebertragung des Obersten Ignaz Kaffka, Commandanten des 3. Husaren-Regiments, in den Activstand der k. ung. Landwehr-Cavallerie;

zu verleihen: den Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit Rücksicht der Tage: den Obersten: Alois Stenzl, Commandanten des 44. Infanterie-Regiments; Lothar Eblen von Horkstein des Generalstabs-Corps, Generalstabs-Chef des 12. Corps;

zu ernennen: den Artillerie-Obstabs-Verwalter 2. Classe Karl Czajka Edlen von Mährenthal des Artillerie-Regiments in Wien, zum Vorstande des Artillerie-Regiments in Srajewo;

ferner anzuordnen: die Uebertragung des mit Wartegeld beurlaubten Majors Georg Cvitkovic des 64. Infanterie-Regiments nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrirung als diensttauglich in den Präsenzstand des 16. Infanterie-Regiments;

anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: den Hauptleuten 1. Classe: Karl Büsch des 64. Rindolf Kriner des 63. Infanterie-Regiments; Franz Eberle des 12. Pionnier-Bataillons;

zu ernennen: zu Lieutenanten: die Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter: im Activstande der k. ung. Landwehr-Infanterie: Anton Szentmiklosy von Primocz des 63., Desiderius Aranyi des 82. Infanterie-Regiments;

anzuordnen die Transferirung: der Major-Auditor: Friedrich Wagner, vom Garnisons-Gerichte in Kronstadt, zum Obersten Militär-Gerichtshofe, mit der Bestimmung für das Secretariat und Rathprotocoll; Wenzel Sirucek, vom Garnisons-Gerichte in Peterwardein, zum Garnisons-Gerichte in Kronstadt;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Josef Hüttl, commandirt beim Generalstabe, Militär-Bau-Directors in Hermannstadt, nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als invalid, auch zu jedem Landsturm-dienste ungeeignet, in den Ruhestand (Domicil: Kofshaupt) anzuordnen und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens zu verleihen;

den Militär-Obstabs-Ingenieur 3. Classe Heinrich Bücheler der Militär-Bau-Abtheilung in Krakau, zum Militär-Bau-Director in Hermannstadt zu ernennen.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: in der Infanterie: zum Oberstlieutenant: den Lieutenant: Ludwig Fischer des 23. Infanterie-Regiments.

Ernannt werden: zu Assistenzt-Arzt-Stellvertretern: anlässlich der Ableitung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes: Gregor Duduy des 62. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest; Eugen Winkler des 23. Feldjäger-Bataillons und Johann Bucur des 28. Feldjäger-Bataillons, beide beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt, der erstere bei gleichzeitiger Zuteilung zum Truppenspitale in Klausenburg.

Zugeheilt werden: dem Generalstabe: die Oberstlieutenante: Alfred Purtscher und Franz Wever, beide des 31., Theodor Freiherr Gyurits von Bites-Sokolgrada des 47. Infanterie-Regiments; Arthur Eisenbach des 2. Pionnier-Bataillons; ferner: Ladislav Rasky des 50. Infanterie-Regiments, bei gleichzeitiger Zuweisung zum Generalstabsdienste bei der k. ung. Landwehr.

Ferner wird zugetheilt: der Hauptmann 1. Classe: Karl Brotich des 34. Divisions-Artillerie-Regiments, dem 1. Artillerie-Brigade-Commando (im Regimente übercomplet zu führen);

Eingetheilt werden: die Hauptleute 1. Classe des Generalstabs-Corps, zur Truppendienstleistung, mit Befassung im Generalstabs-Corps: Adolf von Voog, beim 31., Adolf Brunschwik de Korompa, beim 5. Infanterie-Regiment.

Ferner wird eingetheilt: in den Armeestand: der Hauptmann 1. Classe: Gerhard Kury des 63. Infanterie-Regiments, als Magazins-Officier dieses Regiments, bei Einreichung in die 3. Gruppe.

Transferirt werden: die Hauptleute 1. Classe: Karl Stindl, vom 5. Corps-Artillerie-Regiment, zum 34. Divisions-Artillerie-Regiment, Josef Haberdis, vom 12., zum 3. Pionnier-Bataillon; der Hauptmann 2. Classe: Hubert Halaska, zugetheilt dem Generalstabe, übercomplet in 12., in den Präsenzstand des 7. Corps-Artillerie-Regiments; der Rittmeister 2. Classe: Gotthard Janky von Bules, zugetheilt dem Generalstabe, in Dienstverwendung bei der k. ung. Landwehr, übercomplet in 1., in den Präsenzstand des 8. Husaren-Regiments; die Oberstlieutenante: Maximilian Karminski, vom 26., zum 64., Josef Lang, vom 50., zum 64., Gustav Martinovits, vom 50., zum 29. Infanterie-Regiment, Rainer Graf Palfy ab Erdöd, vom 7., zum 3. Husaren-Regiment, Josef Martinek, vom 2. Festungs-Artillerie-Regiment, zum 2. Festungs-Artillerie-Bataillon, Franz Kellner, vom 2. Festungs-Artillerie-Bataillon, zum 4. Festungs-Artillerie-Regiment; der Lieutenant: Vladimir Pavlik, vom 1., zum 2. Festungs-Artillerie-Bataillon.

Weiter werden transferirt: der Lieutenant: Eugen Gontean des 23., zum 29. Feldjäger-Bataillon; der Hauptmann-Auditor 1. Classe: Eugen Papp, vom 68., zum 82. Infanterie-Regiment; die Regimentsärzte 1. Classe: Dr. Georg Winter, vom 83. Infanterie-Regiment, zum 12. Corps-Artillerie-Regiment, Dr. Eugen Süßköb, vom 36. Divisions-Artillerie-Regiment, zum 68. Infanterie-Regiment (Ersatz-Bataillons-Cadre); der Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Friedrich Büsch, vom 50. Infanterie-Regiment, zum 36. Divisions-Artillerie-Regiment; die Oberärzte: Dr. Johann Zint, vom Garnisons-Spitale Nr. 12 in Josephstadt, zum 2. Infanterie-Regiment, Dr. Gabor Verejs, vom Garnisons-Spitale Nr. 10 in Innsbruck, zum 1. Husaren-Regiment, Dr. Alois Savel, vom Garnisons-Spitale Nr. 8 in Laibach, zum 2. Husaren-Regiment; die Militär-Unter-Intendanten: Vincenz Rost, von der Intendanz des 11. Corps, zu der Intendanz der 11. Infanterie-Truppen-Division, bei gleichzeitiger Ernennung zum Divisions-Intendant-Chef, August Teuschländer, von der Intendanz des 7. Corps, zu der Intendanz des 9. Corps; der Militär-Rechnungs-Accessit: Rudolf Spieschn, von der Intendanz des 3. Corps, zu der Intendanz des 15. Corps; der Militär-Verpflegs-Official 3. Classe: Peter Simonis, vom Militär-Verpflegs-Magazine in Arad, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Budapest; die Militär-Bau-Rechnungs-Officiate 3. Classe: Aron Lupcan, von der Militär-Bau-Abtheilung in Hermannstadt, zu der Militär-Bau-Abtheilung in Wien, Josef Thieß, von der Genie-Direction in Cattaro, zu der Militär-Bau-Abtheilung in Hermannstadt.

Ferner werden transferirt: im Einvernehmen mit dem k. ung. Ackerbau-Ministerium: der Rittmeister 1. Classe: Adalbert Visegrady, von der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Stuhlweissenburg, zu der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Szepi-Szent György (als provisorischer Commandant); der Oberstlieutenant: Stefan Stajer de Györ, Szent Marton, von der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in

Debreczin, zu der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Gestütes in Fogaras.

Ueberlegt werden: in den Berufsstand: die Lieutenante in der Reserve: in der Infanterie: Ernst Schnell des 63., Anton Seiwertch und Gustav Singer, Beide des 31. Infanterie-Regiments; in der Feld-Artillerie: Alfred Klimke Edler von Clementy des 12. Corps-Artillerie-Regiments.

(Honvéd-Advancement.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst mit 1. November 1900 zu ernennen: zum Obersten: den Oberstlieutenant: Friedrich Koncz von Nagy-Solymos beim 8. Honv d-Infanterie-Regiment;

ferner im Bereiche des Klausenburger VI. Honv d-Districtes: zum Oberstlieutenant: den Major: Josef Viskay, Commandanten der Honv d-Oberrealschule, als überzählig beim Hermannstädter 23. Honv d-Infanterie-Regimente;

zu Majoren: die Hauptleute 1. Classe: Josef Foglar beim Klausenburger 21., Heinrich Forget Ritter v. Barst beim Maros-Basarhelyer 22., Simon Milodanovits beim Kronstädter 24. Honv d-Infanterie-Regiment; den Rittmeister 1. Classe: Johann Bozsonyi beim Maros-Basarhelyer 9. Honv d-Husaren-Regiment;

zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Johann Westly beim 24., Julius Parische beim 21., Ludwig Mandl beim 23., Alois Kalai und Andreas Mofcsay beim 24., Arpad Fancso und Julius Lang beim Klausenburger 21. Honv d-Infanterie-Regiment; zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberstlieutenante: Franz Moczary beim 22., Julian Martiannu beim 24., Ladislav Resviczy beim 22., Paul Göbdl beim 24., Giza Kerekes beim 21., Nicolaus Istvanffy und Karl Maderspach beim 23. Honv d-Infanterie-Regiment;

zu Oberstleutenanten: die Lieutenante: Julius Ruskay beim 23., Alfred Peter und Zoltan Hevesy beim 21., Gabriel Tuzson beim 23., Erwin Szüts, Emerich Körmeny, Ludwig Köngy und Emil Tadic beim 24. Honv d-Infanterie-Regiment;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officiers-Stellvertreter: Anton Madary und Béla Sznijsak beim 24., Eugen Ppathy beim 23., Stefan Pulay beim 22., Josef Péchy beim 21., Albert Alexy beim 23., Gabriel Benkó beim 21., Mathias Nagy beim 23., Elemér Fülöp beim 22., Franz Ham beim 24., Ludwig Fuhar beim 21., Olober Kosa beim 23., Zoltan Zach beim 22. Honv d-Infanterie-Regiment;

in der Cavallerie: zu Oberstleutenanten: die Lieutenante: Ferdinand Joksman, Baron Elemér Klemeny und Michael Ledniczky beim Maros-Basarhelyer 9. Honv d-Husaren-Regiment; im Stande der in Localanstellungen Verwendeten: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Ladislav Gyorba des 24. Honv d-Infanterie-Regiments.

In den Activstand werden aus der Reserve transferirt: die Lieutenante: Julius Berndörfer und Ernst Zanko des 21., Cornel Gaspar, Arthur Balla und Ludwig Toth des 22. Honv d-Infanterie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten ferner allergnädigst zu ernennen: im Honv d-Auditorat: zum Oberstlieutenant-Auditor: den Major-Auditor: Victor Spies beim Klausenburger VI. Honv d-Districtscommando;

zum Hauptmann-Auditor erster Classe: den Hauptmann Auditor 2. Classe: Ladislav Nagy beim Klausenburger VI. Honv d-Districts-Commando;

im Honv d-ärztlichen Officiers-Corps: zum Regimentsarzt zweiter Classe: den Oberarzt: Dr. Josef Zakarias beim 23. Honv d-Infanterie-Regiment;

in der Gruppe der Honv d-Verwaltungs-Officiate: zu Officialen erster Classe: die Officialen 2. Classe: Georg Toth beim 9. Honv d-Husaren-Regiment, Karl Fülöp beim 22. Honv d-Infanterie-Regiment;

zu Officialen zweiter Classe: die Verwaltungs-Oberstleutenante: Johann Kameniczky beim 24., Johann Groß beim 23. Honv d-Infanterie-Regiment;

zum Oberstlieutenant: den Lieutenant: Arpad Vitus beim 24. Honv d-Infanterie-Regiment;

zu Lieutenanten: die manipulirenden Stabs-Feldwebel: Sallamon Vago beim 21., Béla Kemes beim 24. Honv d-Infanterie-Regiment;

in der Intendanz: zum Intendanten: den Unter-Intendanten: Aurel Böhm beim VI. Honv d-Districtscommando;

in der k. ung. Gendarmerie (im Bereiche des Klausenburger 1. Gendarmerie-Commandos): zum Oberstlieutenant: den Major: Emerich Altortjay;

zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Emerich Török;

zum Oberstlieutenant: den Lieutenant: Josef Pekry; zum Lieutenant: den Cadet-Officiers-Stellvertreter: Karl Mayr.

(Renunciation.) Am 27. d. Mittags fand in der Wiener Geheimen Rathskammer der Hofburg mit dem üblichen Ceremoniel die feierliche Renunciation der Erzherzogin Maria Raineria anlässlich ihrer Vermählung mit dem Herzog Robert von Württemberg statt. Dem feierlichen Acte wohnten sämmtliche in Wien anwesenden Erzherzoge, die Minister, die obersten Hofchargen und die geheimen Räte bei.

Se. Majestät richtete zuerst eine Anrede an die Versammelten, worin er sie zu Zeugen des bevorstehenden Actes aufforderte. Nachdem Minister des Aeußern Graf Goluchowski die Verdichturkunde verlesen hatte, verlas auch die Erzherzogin die Erklärung und den angefügten Eid und unterzeichnete die Urkunde, die auch vom Herzog Robert von Württemberg unterschrieben wurde, worauf die Siegel des Brautpaares angebracht wurden. — Der Kaiser hat am 27. d. 2 Uhr Nachmittags in der Hofburg den Herzog Nicolaus von Württemberg in bespoderer Audienz empfangen. Um 2 1/2 Uhr fuhr der Monarch in der Inhaberruniform seines 4. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122, Kaiser Franz von Oesterreich, König von Ungarn, in den Strudelhof, stattete der württembergischen Herzogsfamilie einen Besuch ab und kehrte sodann in die Hofburg zurück. Um 6 Uhr Abends fand im neuen Saale der Hofburg ein Familienbinnen statt. Als Gäste des Kaisers waren erschienen: Herzog Robert von Württemberg und Erzherzogin Maria Immaculata Raineria, die hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses, sowie die als Gäste anwesenden fremden Herrschaften. Prinz Johann Georg und Prinzessin Isabella von Sachsen, eine Schwester des Bräutigams, blieben wegen Familienanliegen fern. Die Frauen waren in Toiletten demi-montant, die Herren in Parade erschienen. Auf der Galerie concertirte die Musikcapelle des 43. Infanterie-Regiments. Auf Einladung traf auch Prälat Franz Weinmayer aus Fisch zu den Vermählungsfeierlichkeiten ein.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Grundbuch-Diurnisten Michael Thudt zum Kanzlisten beim Szas-Nagyer, den Diurnisten Franz Wilotai zum Gerichtsvollzieher beim Felvinczer k. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die diplomirte Lehrerin Anna Kadly geb. Beer zur ordentlichen Lehrerin an der Bavanischer landwirtschaftlichen Wiederholungsschule ernannt.

Der Präsident der Maros-Basarhelyer k. Gerichtstafel hat die als solvirten Rechtslehrer Madar Kun und Béla Hirsch zu besoldeten Rechtspractikanten ernannt.

Stefan K. verlegt.

Armee) Stellung d. und 6400 26. Nove dingniße fammer z

des Penff (Lehrer) bei der Be zu berech Da nämli zweigen u (Lehrern) nur mit 2 es strittig also auch zu erfolg haben nu und Unter der Stand daß nämli Dienstzeit acceptirt.

immer fet pensionire entfällt u Dienste u Zeit des

Witwen Unterst Beamten- wissenhaft unabhägel Unterzugi Bittsteller ob dieselbe an die D Confor zubringen fortiums u nicht beite

geschrieb Gemeinde Martin

Landes dem Vorh ungarische Conferen Dros, D Drottel städter U Ueberreit die Ziehl 15. Octob Hermann des ungar die der d in den St Giltigkeit

31. d. M. Abfahrt in der „

gelangt u und zwar gegeben. Omas Feist (Dr. Rati L. Baue

Berein Vorlesu zwar wir bürger Männer, D. Teu Aend Herr Sta Sieben öffentlich Mitglied

ist ihr ver vom Unte geladen u zu werde wurde.

das Ziel graphische Nr. 5 in Abendstun belagert, ihre Anz aus dem Gebäude unter der genommen Albrich, deram au Aelter sel genannten in weiten schlichte ge Annern da gediegene wirklicher würdigkeit

pendet: G

(Berzierung.) Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten Stefan Koptolansky vom Tekenbörser zum D'vaer k. Bezirksgerichte versetzt.

(Lieferung von Wolldecken für die gemeinsame Armee.) Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium hat beauftragt die Beschaffung von 15.000 Winterdecken, 23.000 Sommerdecken und 6400 Cavalierie-Perdecke eine Offert-Verhandlung auf den 26. November l. J. ausgeschrieben.

(Bestimmung der Pensionsbezüge.) Die Verfügung des Pensionsgesetzes, wonach bei Personen, die aus dem Professoren- (Lehrer-) Dienste in eine andere staatliche Verwendung übertritten sind, bei der Bestimmung der Pensionsbezüge die zweierlei Dienstzeit proportionell zu berechnen ist, hat zu verschiedenen Interpretationen Anlass gegeben.

(Unterstützungen) an hilfsbedürftige Beamten- Witwen und Waisen werden aus dem Alois Szabelfchen Unterstützungsfonde der Hermannstädter Filiale des I. allgemeinen Beamten-Vereines erteilt.

(Pfarrer-Wahl.) Aus Mültsbach, 29. d., wird uns geschrieben: Bei der gestrigen Wahl wurde zum evang. Pfarrer in der Gemeinde Deutsch-Pian der hiesige Madchenchul-Lehrer Johann Martin gewählt.

(Ungarischer Theaterbezirk in den siebenbürgischen Landesteilen.) Aus Klausenburg wird uns geschrieben: Unter dem Vorsitze des Grafen Andreas Festetics, Oberinspektor für das ungarische Schauspielwesen in der Provinz, hat hier am 27. d. eine Konferenz stattgefunden, zu der die Vertreter der Städte Maros-Bajarschely, Dees, Déva, Kronstadt, Székely-Udvarhely, ferner Bürgermeister Josef Drottschky aus Hermannstadt und als Abgeordneter der Hermannstädter Ungarn Professor Dr. Géza Szöcs erschienen waren.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Mittwoch den 31. d. M. bei günstigem Wetter Clubpartie nach Schellenberg.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Mittwoch den 31. d. gelangt eines der interessantesten deutschen Schauspiele zur Aufführung, und zwar wird Felix Philipp's „Wohltäter der Menschheit“ gegeben.

(Vorlesungen.) Im hierortigen Arbeiter-Bildungs-Verein, Schmiedgasse 15, werden wie alljährlich auch in diesem Winter Vorlesungen abgehalten werden, jedoch in erweiterter Weise, und zwar wird in 9 Vorlesungen die ganze Geschichte der Siebenbürger Sachsen mit besonderer Berücksichtigung der hervorragenden Männer, wie Honterus, Brunkenthal, St. L. Roth, Dr. Georg D. Teutsch u. s. w. behandelt werden.

(Neuer Brezproceß.) Wie die hiesige „Tribuna“ berichtet, ist ihr verantwortlicher Redacteur, Andreas Baltics, für heute wieder vom Untersuchungsrichter, Gerichtshof-Richter Alexander Gödri, vorgeladen worden, um wegen eines neuerlichen Brezproceßes einvernommen zu werden, der gegen die „Tribuna“ wegen Aufreizung angestrengt wurde.

(Emil Fischer's Kunstanstalt) ist seit vorgestern Abend das Ziel einer förmlichen Völkerwanderung. Die permanente photographische Ausstellung im Thoreingange des „Transsylvania“-Gebäudes Nr. 5 in der Heltawergasse ist vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden von ganzen Scharen sich stets ablösender Schaulustiger belagert, denn hier üben Kunst und Geschmack in inniger Verbindung ihre Anziehungskraft.

schube, ferner Volksschullehrer Albert Stephani: „Das neue Universum 1882“ und „Die österreichisch-ungarische Monarchie.“

(Todesfall.) Frau Maria Simion geb. Hentes, gr.-or. Pfarrers-Gattin, ist am 28. d. im Alter von 56 Jahren hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem Friesstädter gr.-or. Friedhofe beerdigt.

(Verzierung.) Am 26. d. Nachts um halb 10 Uhr wurde in Budapest gegen den in der Döbrentegasse Nr. 18 etablirten Gemischtwaarenhändler Jakob Weiß ein Raubmordattentat verübt, bei welchem Weiß eine schwere Stichwunde in's Genick erlitt; dem Räuber, der ungefähr 40 Kronen Baargeld entwendete, ist es gelungen, im Dunkel der Nacht zu entkommen.

(Aus Rah und Fern.) Aus Erlau wird berichtet: In Kecse schlederte dieser Tage in den Abendstunden ein unbekannter Thäter eine mit Explosivstoffen geladene Bombe in den Hof des Hauses, in dem der Notar Leopold Báktor wohnt.

(Aus Rah und Fern.) Aus Erlau wird berichtet: In Kecse schlederte dieser Tage in den Abendstunden ein unbekannter Thäter eine mit Explosivstoffen geladene Bombe in den Hof des Hauses, in dem der Notar Leopold Báktor wohnt.

(Aus Rah und Fern.) Aus Erlau wird berichtet: In Kecse schlederte dieser Tage in den Abendstunden ein unbekannter Thäter eine mit Explosivstoffen geladene Bombe in den Hof des Hauses, in dem der Notar Leopold Báktor wohnt.

(Aus Rah und Fern.) Aus Erlau wird berichtet: In Kecse schlederte dieser Tage in den Abendstunden ein unbekannter Thäter eine mit Explosivstoffen geladene Bombe in den Hof des Hauses, in dem der Notar Leopold Báktor wohnt.

(Der erste weibliche Mittelschul-Professor in Oesterreich.) Vor der Wiener Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen, bestehend aus dem Director dieser Commission Hofrath Professor Dr. Schipper, dem Mathematiker Professor Dr. Gegenbauer, dem Physiker Professor Dr. Franz Exner und Professor Dr. Ritter v. Weilen legte am 26. d. Fräulein Dr. Cecile Wendt, die erst vor wenigen Monaten zum Doctor der Philosophie in Wien graduiert wurde, die mündliche Clausurprüfung für Candidaten des Gymnasial- und Realschullehrerstandes aus Mathematik, Physik und deutscher Sprache erfolgreich ab, nachdem sie am 22. und 24. die schriftlichen Prüfungen aus diesen Fächern bestanden hatte.

(Wich-Krankheiten) sind amtlich constatirt worden, und zwar: der Milzbrand: in den nachstehenden Gemeinden des Unteraltener Comitats: am 27. September in Maros-Ujvar, am 6. October in Blasendorf, Fugad und Gufad, am 9. October in Tompazaza an je einem Stück Hornvieh, am 5. October in Maros-Ujvar an drei Stück Hornvieh; am 29. September in Déva (Hunyader Comitats) an mehreren Kindern.

(Wich-Krankheiten) sind erloschen, und zwar: der Milzbrand: am 26. September in Csebe (Hunyader Comitats), am 30. September in Piskincz (Hunyader Comitats), am 2. October in Felső-Szallaspartaki (Hunyader Comitats), am 27. September in Tothaza (Kolozser Comitats); — die Krätze: am 28. September in Kecse (Szolnot-Dobosker Comitats), am 5. October in Vingard (Unteraltener Comitats).

(Kleine Mittheilungen.) Verlaufen hat sich am 29. d. ein 10 Jahre alter kleiner, schlanker rehbrauner Hund (Kreuzung zwischen Windspiel und Kattler), der auf den Namen „Tisch“ hört und eine Hundemarke aus dem Comitate Jolymom trägt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 29. October. Um 11 Uhr Vormittag fand mit dem üblichen Ceremoniel in der Hofburg-Pfarrkirche die Trauung der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit dem Herzog Robert von Württemberg in Anwesenheit Sr. Majestät, des Herzogs Nicolaus von Württemberg, als Vertreter des Königs von Württemberg, sämtlicher Mitglieder des Herrscherhauses, zahlreicher Hochzeitsgäste, der obersten Hofchargen und Staatswürdenträger statt.

Fremden-Liste

Hotel Nämischer Anker. Eder, Photograph, von Arab; Böckl, Hotelier, von Maros-Bajarschely; Dr. Szabo, Advocatus Candide, von Güns; Kaufmann, von Kemet-Kerefur; Altstädter, Kaufmann, von Kronstadt; Kraus, Krämer, Schwarz, Hermann, Kaufleute, von Budapest; Kowalczyk, Haupt, Schreiber, Fischer, Kaufleute, von Wien.

Für Weintrinker, welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNNEN zu empfehlen.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Mit woch den 31. October 1900: Der Wohltäter der Menschheit.

Table with 2 columns: Budapest telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours and Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours. Lists various financial instruments and their prices.

Maria Schmidt geb. König gibt in ihrem, wie im Namen ihrer 6 Kinder und Großeltern tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Gatten, Vaters und Sohnes, des Herrn Friedrich Schmidt, Tischler, welcher am 30. October l. J., 11 Uhr Vormittags, im 47. Lebensjahre verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Erste befehllich concessirte Beerdigungs-Anstalt Victor Hugo Berger in Hermannstadt.

3. 1515/1900. [880] 1-2

Rundmachung.

Das unterzeichnete Ortsamt gibt hiermit bekannt, daß seit 21. October 1900 hierorts ein etwa 2 Jahre altes, **rothes Ochsenkalb herrenlos aufgefangen** ist.

Sollte sich der Eigenthümer dieses Kalbes binnen 8 Tagen hiernach nicht melden, so wird dasselbe am **8. November 1900 in öffentlicher Licitation veräußert.**

Groß-Scheuern, am 29. October 1900.

Das Ortsamt.

Grund = Verpachtung.

Die sogenannte **Laber'sche Wiese** (auf der Fleischwiese), dem **Seidels-Spital** gehörend, und zwar:

10 Joch Wiesen- und 5 Joch Ackergrund, commassirt, ist auf **6 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.**

Die Pachtbedingungen können täglich bei Herrn **Georg Rumlter**, Schwimmschulgasse Nr. 5, eingesehen werden. [875] 1-3
Hermannstadt, am 30. October 1900.

Aus dem Amtsblatte, Licitationen.

Am 8. November (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikste des Adolf Scholze in Hermannstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 12. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Bereczki in Kibéd. (Nyarad-Szeredauer Bezirksgericht.)

Am 16. November (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikste des Nicolaus Ambrosiuschen Nachlasses in Torva. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 20. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Frau des Stefan Boer in Arfos und Gidofalva. (Szent-Szent-Göbögger Bezirksgericht.)

Am 5. December (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikste der Haja Nemcsy geb. Göndöl in Abrudbánya. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 21. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Eugen Kopp in Fogaras. (Dortiges Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Michael Gläyer, zur Tagfahrt am 3. November zu erscheinen.

Vom Kronstädter Bezirksgerichte an Nicolaus Szalacs, zur Tagfahrt am 5. November zu erscheinen.

Vom Hatfeger Bezirksgerichte an Franz Suranyi, zur Tagfahrt am 6. November zu erscheinen.

Vom Medialcher Bezirksgerichte an Michael Schell, zur Tagfahrt am 7. November zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Samuel Haas, zur Tagfahrt am 8. November zu erscheinen.

Vom Gf. Szeredauer Bezirksgerichte an Vend Dónes, zur Tagfahrt am 13. November zu erscheinen.

Vom Schäßburger Bezirksgerichte an Andreas Depner, ferner an George Turnate, zur Tagfahrt am 14. November zu erscheinen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Andreas Kellner, zur Tagfahrt am 20. November zu erscheinen.

Vom Gf. Szeredauer Bezirksgerichte an Franz Bied, dann an Stefan Timar und Paul Valog, zur Tagfahrt am 20. November zu erscheinen.

Vom Kézd-Bakarhelber Gerichtshofe an Franz Kémivés, zur Tagfahrt am 22. November zu erscheinen.

Vom Kronstädter Gerichtshofe an Juen Dusa, zur Tagfahrt am 26. November zu erscheinen.

Vom Maros-Alber Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Haja Jancsó geb. Nagy in Maros-Alber bis 28. November.

Vom Székely-Udvarhelber Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Georg Jatabos jun. in Székely-Udvarhely bis 29. November.

Vom Maros-Bakarhelber Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Adolf Baruch in Maros-Szent-Kiraly bis 2. December.

Vom Gf. Szeredauer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Emerich Székula in Öbergö-Szarhegy bis 15. December.

Vom 1. öff. Notar in Gf. Szereda an Theresie Ferencz, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 9. Januar 1901 zu erscheinen.

Vom 1. öff. Notar in Nagy-Enyed an Sztian Samoila, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 16. Januar 1901 zu erscheinen.

Vom Kronstädter Gerichtshofe an Juen Matalan, seinen Aufenthaltsort bis 27. October 1901 bekanntzugeben, widrigenfalls er für verstorben erklärt wird.

Erledigungen.

Vom Unter-Törzburger Nebenollantie die Einnehmer-Stelle. Gesuche bis 4. November.

Vom Székely-Udvarhelber Gerichtshofe eine Notar-Stelle. Gesuche bis 5. November.

Vom Elisabethstädter f. Steueramte eine Steuerofficial-Stelle. Gesuche bis 7. November.

Bei der Defer Finanz-Direction eine Concepts-Practikanten-Stelle. Gesuche bis 7. November.

Bei der Klausenburger Finanz-Direction eine Kataster-Evidenzhaltungs-Commissär-Stelle. Gesuche bis 8. November.

Bei der Klausenburger Finanz-Direction eine Rechnungs-Official-Stelle. Gesuche bis 8. November.

Vom Olfander Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 10. November.

Vom Telendovier Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 10. November.

Vom Gf. Szeredauer Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 10. November.

Vom Hatfeger Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 10. November.

Vom Boosfer Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 10. November.

Vom Szab.-Regener f. Steueramte eine unbesoldete Practikanten-Stelle. Gesuche bis 11. November.

In Deva die Regemeister-Stelle. Gesuche bis 12. November.

Vom Hatfeger Bezirksgerichte eine Vicenotar-Stelle. Gesuche bis 12. November.

Vom Neuper Bezirksgerichte eine Grundbuch-Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 12. November.

Vom Szab.-Regener Bezirksgerichte eine Amtsdieners-Stelle. Gesuche bis 14. November.

Vom Neuper Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 18. November.

Vom Öbergö-Szent-Miklósger Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 18. November.

Vom Kronstädter Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 20. November.

Vom Dieß-Szent-Martinier Bezirksgerichte eine Unter-richter-Stelle. Gesuche bis 26. November.

Zu Bezirke der Defer Finanz-Direction eine Kanzlei-Official-Stelle. Gesuche bis 3. December.

Rundmachungen.

Vom Székely-Udvarhelber Gerichtshofe, daß Stefan Petö und Georg Palfi aus Székely-Kerefür unter Curatel gestellt wurden.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß Paul Dlah aus Apacza unter Curatel gestellt wurde.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Albert Franz Reichard aus Hermannstadt unter Curatel gestellt wurde.

Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß Juen David aus Drombar unter Curatel gestellt wurde.

Vom Kézd-Bakarhelber Gerichtshofe, daß Nicolaus Bató aus Arapatat unter Curatel gestellt wurde.

Vom Deuer Gerichtshofe, daß der Concurs gegen C. Frent in der Colonie Bisti aufgehoben wurde.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Gustav Adolf Koth in Jözen aufgehoben wurde.

Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß Gyancit Slavovics aus Tövis unter Curatel gestellt wurde.

Vom Hermannstädter Comitats-Präsidenten, daß die Vermundtschaft des Komutis Braein über Johann Braein in Bojana aufgehoben hat.

Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß Johann Beretanei aus Mamor und Margarethe Dörr geb. Bajer aus Scholten unter Curatel gestellt wurden.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß der pens. Honvéd-Regimentsarzt Equare Wlch aus Kronstadt und Nicolae Joffi Benga aus Szina unter Curatel gestellt wurden.

Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß der Concurs: a) gegen Karbarina Kener geb. Graef, b) gegen Karl A. Kener in Klausenburg aufgehoben wurde.

Vom Székely-Udvarhelber Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Nagy-Galambfalva am 12. November stattfindet.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Bajdadat am 12. November stattfindet.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Honigberg am 11. December stattfindet.

Wohnung.

2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis etc., zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei der Administration dieses Blattes. [851] 3-3

Reell 14 Tage Probezeit!

Harzer Canarienvögel,



die wahrhaft edelsten, tief-tourenreichsten versendet nach dem In- und Auslande unter reellster Garantie gesunder Ankunft sehr fleissige Tag- und Licht-sänger mit langem, zart gebogenem Hohl- und Wasserröller, Hohlklingeln, Bogenrolle, tiefen Knorren, Flöten, Dü-Dü-Pfeifen und Nachmittagschlag per Nachnahme zu 4 fl., 5 fl. und 6 fl. Prima-Vorsänger zu 8 fl. Zuchtweibchen zu 1 fl.

Preisgekrönt mit Medaillen u. Ehrenpreisen. Umtausch gestattet, eventuell Betrag retour. Preisliste mit Behandlung gratis.

Johann Schmidt's Edelrollerzüchtere
Graslitz i.B. [816] 3-10

STEINER LODEN für Anzüge, Mäntel, Havel ck, Sportkleid. r., Feuerwehr, Livrée

Modernste TUCHSTOFFE und beste Qualitäten

für Herrenkleider.
Grösstes Lager **WINTERRÖCKE.** in Stoffen für

Schwarze und blaue **Kammgarne Cheviots von K. 3. — aufwärts.** Muster spesenfrei.

Tuchabtheilung der Firma **KASTNER & ÖHLER, GRAZ.** [796] 11-26

Die Annoncen-Expedition von **Heinrich Schalek,** WIEN, I., Wollzeile II, gegründet 1873, bejorgt

Annoncen jeder Art für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu coulantesten Bedingungen.

Nasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.
Telephon Nr. 809. — Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Konto Nr. 804.316.

frische Donau-fische

sind von heute an **jeden Tag** bei mir zu haben. Per Post werden Bestellungen prompt versendet und in Loco auch in's Haus zugestellt.

Achtungsvoll

A. L. Halpern, Wagnergasse Nr. 3

im Gäl'schen Hause, frühere Honvéd-Caserne. [163] 2-3

Kaffee!

Offerte von meinem **Hermannstädter Kaffee-Lager** den Herren Cafétiers, Gastwirthen, sowie grösseren Haushaltungen

als ganz besonders preiswerth in Original-Post-Säcken

Netto 4 1/2 Kg. superfeinst Neilgherry-Kaffee fl. 7.50 [862] 3-3

gegen Nachnahme franco jeder Post-Station.

Ludwig Fuchs, Hermannstadt.

Besonders schöne, practische und neuartige

Illuminations-Artikel und

Stearinkerzen

zur Beleuchtung der Gräber zu Allerheiligen in allen Grössen und Preislagen in bekannt besten Qualitäten. [868] 3-4

Gustav Meltzer,

Seifen- und Kerzenfabrik, Elisabethgasse.

Portraits

in Oel, Aquarell-Farben oder Platin,

sowie alle Arten von Photographien liefert unter Garantie die leistungsfähigste Anstalt

Wilhelm Auerlich,

Hermannstadt, Heltauergasse 53, Wien, IV/2, Favoritenstrasse 21.

Die Preise sind in der Hermannstädter Anstalt seit 1. November 1899 bedeutend reducirt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Auf Wunsch Probepbilder! Aufnahmsstunden täglich ohne Unterschied der Witterung von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags. [40] 28-50

Bur gefälligen Beachtung den p. t. Hausbesitzern!

Die Senkgruben-Abfuhr-Unternehmung

„Automat“

erlaubt sich, ihre Dienste anzupfehlen. Durch Anschaffung der neuesten Apparate, welche eine deutsche patentirte Erfindung sind, auch bereits im Auslande jedes andere System verdrängt haben, bin ich allein in der angenehmen Lage, geruchlos und raschest arbeiten zu können.

Bestellungen auf Senkgruben-Abfuhren, welche in der Regel bei Tag ausgeführt werden (nur in wenigen Ausnahmefällen bei Nacht, und zwar bei verbürdeten Ablagerungen), erbitte ich an meine Kanzlei (mündlich oder auch durch Correspondenzarten), **Kleiner Ring Nr. 24 im Auskunfts-Bureau von Johann Friedrich** zu richten.

Preis per Fass 2 Kronen 60 Heller, Preis per Kasten (Nachts) 2 Kronen. Dasselbst werden auch Bestellungen auf Kehrichtausfuhren und Fassel- und Tonnen-System zum Ausfuhren übernommen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

der Unternehmer **Johann Friedrich.**

Die Buchdruckerei

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,

übernimmt

alle Arten Buchdruck-Arbeiten

in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen.

Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

116. Jahrgang.

Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.